

Kalkfelsen „Elefant“ im Bergwerkswald in den 50ern

Am Rand von Betrieb 10
(Frau Helga Schäfer,
geb. Gerlach, frischt hier
Jugenderinnerungen auf)



Wieseckbrücke in Gießen

„Unsere siegreichen Truppen“ kehren aus dem Sudetenland zurück.



„Flakhäuschen“ am Hasenköppel, 2005

Diese Unterkunft der Bedienmannschaft der **Flaktürme** nebenan und östlich des Oberhofs (die Fundamente sind heute noch zu sehen) erwarb die „**Geflügelfarm Funk**“ (eingrichtet 1929) nach dem Krieg. Die Farm befand sich beiderseits des Hasenköpfels. Frau Edith Satzinger, geb. Funk, erinnert sich, dass die Farm von der Stadt Gießen auch Heizungen aus einem „**Führerzug**“ (Salonzug) erwarb, der auf dem Abstellgleis des Misch- und Verladewerks gestrandet war.



Das Gelände nördlich von Betrieb 10, 1942

Südlich des Hasenköppel, nahe „der Kipp“ stand ein Flakturm (im Bild rechts).

Hier ließen sich Anwohner mit Wilhelm Knapp (Sohn des Vorarbeiters Knapp, gefallen 20.10.43, hinten rechts) fotografieren, als dieser auf Heimaturlaub war. Else und Helga Gerlach in der Mitte vorn. Mit Hut: Alfred Hofmann (Lokführer), daneben Maria Knapp, Schwester von Wilhelm Knapp.



Todesanzeige für den gefallenen Wilhelm Knapp

Die Traueranschriften lassen die Verzweigung der
Bergmannsfamilien Merz, Hoffmann und Knapp
vom Unterhof in andere Reviere erkennen.



Tieferschüttert erhielten
wir d. unfassbare, schmerz-
liche Nachricht, daß unser
einziger, lieber, braver, hoff-
nungsvoller Sohn, mein einziger,
guter Bruder, uns. geliebter En-
kel, Neffe, Pate und Cousin

Wilhelm Knapp

Gefr. in einem Panz.-Gren.-Regt.,
Inhab. des Inf.-Sturmabzeichens
in Silber und des Verwundeten-
Abzeichens

im blühenden Alter von 22 Jah-
ren am 11. Oktober in einem La-
zarett infolge einer schweren
Krankheit den Heldentod für
seine geliebte Heimat gestorben
ist. Er wurde auf einem Helden-
friedhof zur letzten Ruhe ge-
bettet. Nun ruht er fern, von sei-
nen Lieben viel beweint und un-
vergessen.

In tiefem Schmerz: Heinrich
Merz u. Frau Elisabeth, verw.
Knapp, geb. Hoffmann; Marie
Knapp; Familie Ludwig Hoff-
mann; Familie Heinrich Merz;
Familie Karl Hoffmann; Emil
Eisenacher, z. Z. Lazarett, und
Familie; Karl Merz, z. Z. im
Felde, und Familie; Karl Rieb,
z. Z. im Felde, und Familie;
Albert Schmeer und Familie;
und alle Verwandten.

Gießen (Leihgesterner Weg),
Grünberg, Bieber (Kreis Geln-
hausen), Brebach (Saar), den
29. Oktober 1943.

Das Gesellschaftshaus, Leihgesterner Weg 140, 2005

Rückansicht, von der Seite des Studentenwohnheims, 2005,
und gleiche Blickrichtung 1920 mit Familie Franz Funk.



Die Bergwerkssiedlungen Oberhof und Unterhof und ihre Bewohner

Das Erholungsgebiet Bergwerkswald vor und nach dem Zweiten Weltkrieg

Bilder und inhaltliche Angaben stammen im Wesentlichen

von

Steiger Heinrich Jung (Großen-Linden, †)

Edith Satzinger (Unterhof, †)

Helga Schäfer (Unterhof)

Thomas Scriba (Gießen)

Hans Bender (Gießen)

(Stand 2022)

Literatur

Eine umfassende, bebilderte Darstellung der Entwicklung der Gießener Braunsteinbergwerke (Nordfeld und Südwestfeld) gibt der Artikel von Philipp Bockenheimer in der Festschrift zum 1200-jährigen Bestehen von Großen-Linden:
Helmut Faber: „Großen-Linden 790 - 1990“, Linden 1990.

Eine fachlich detaillierte und gut bebilderte Darstellung der Entwicklung der Gießener Braunsteinbergwerke (Nordfeld und Südwestfeld) findet sich in dem Artikel von Rainer Haus in dem Buch:

Georg, Haus, Porezag: „Eisenerzbergbau in Hessen“, Wetzlar 1986²

Danksagung

Besonderer Dank gilt den Zeitzeugen Steiger Heinrich Jung (†), Großen-Linden, Edith Satzinger geb. Funk (†), Unterhof und Helga Schäfer (Unterhof) für ihre detaillierten Berichte und die Bereitstellung von Bildern.

© Philipp Bockenheimer 2022 - Heimatkundlicher Arbeitskreis Linden 1990 e.V.

Bilder: Sammlungen Faber, Haus, Binz, Bockenheimer, sowie Bilder H.Schäfer, E. Satzinger, H. Bender, R. Diehl, Th. Scriba (Gießen)